

## 7 Zeit

- [7,1] Zeit hat drei Aspekte.
- [7,2] Die Vergangenheit [einer bestimmten Sache] ist vollendete Durchführung von Ursache und Wirkung. Es ist die Ausführung und das Erlöschen von etwas, das zuvor geschehen ist. Gegenwart bedeutet, dass die Ursache vollzogen wurde, jedoch nicht die Wirkung. Zukunft ist die Unabgeschlossenheit von Ursachen, auch wenn eine Ursache gegenwärtig sein mag, während die Wirkung noch nicht vollzogen ist.
- [7,3] Auf diese Weise sind die drei Zeiten Unterstellungen von Systemen in Bezug auf das Auftreten von Ursache und Wirkung von Dingen.
- [7,4] Diese drei Zeiten machen uns durch Messungen von langen und kurzen Zeiträumen begreiflich, dass [ein Ding] so und so [lange andauert].
- [7,5] Wenn wir hinsichtlich der Dauer von etwas, das graduelle Auftreten einer Reihung von Momenten als Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft erklären, wird die feinste und letztendlich kleinste Zeiteinheit, in der die vorherigen und folgenden Teile untrennbar sind [nach dem *Abhidharma*] letztendlich kleinster Zeit-Augenblick genannt.  
120 solcher letztendlich kleinsten Zeit-Augenblicke machen einen ‚Moment‘ aus. 60 dieser Momente sind ‚eine Minute‘. 30 dieser Minuten sind eine Periode. 30 dieser Perioden sind ein Tag [und eine Nacht]. 30 Tage sind ein Monat und zwölf Monate sind ein Jahr. So wurde es gelehrt.
- [7,6] Die Wurzeltexthe der Astrologie<sup>48</sup> [und des *Abhidharma*] erklären, dass das Paar einer regulären Ein- und Ausatmung eines Erwachsenen von

---

<sup>48</sup> Die Astrologie (*skar rtsis*) befasst sich auch mit dem Berechnen von Daten und der Erstellung von Kalendern. (EPK)

guter Gesundheit gemeinsam als eins gezählt, ein Atemzug ist. Sechs dieser Atemzüge entsprechen einem Wasser-Maß. 60 dieser Wasser-Maße sind eine Halbperiode und 60 dieser Halbperioden sind ein Tag [und eine Nacht].<sup>49</sup>

- [7,7] Erklärt man dies auf leicht verstehbare Weise, indem man sie in Beziehung setzt, hat ein Tag 6.480.000 letztendlich kleinste Augenblicke und 21.600 Atemzüge. Die Dauer jedes Atemzugs entspricht 300 letztendlich kleinsten Augenblicken.
- [7,8] In dem Zeitraum jeder Ein- und Ausatmung schlägt der Puls eines Menschen von guter Gesundheit fünf Mal. Eine Periode, die zwei Halbperioden entspricht, besteht aus 112 Wasser-Maßen. Jede ‚Minute‘ dauert vier Wasser-Maße. Die Dauer eines ‚Moments‘ entspricht der Dauer von zwei Pulsschlägen.
- [7,9] Kalkuliert man auf diese Weise, ist die Dauer eines Pulsschlages und der eines Fingerschnippens gleich lang.
- [7,10] Als Maß des letztendlichen kleinsten Augenblicks gilt die Zeitspanne, die es braucht, um ein einzelnes Blatt zu durchstechen, wenn man mit einer Nadel durch 60 aufeinander gestapelte *Shomang*-Blätter<sup>50</sup> sticht. Die Blätter werden nacheinander durchstoßen, da es unmöglich ist, sie gleichzeitig zu durchbohren. Die Zeitspanne, die es braucht, ein Blatt zu durchbohren, erschließt sich hier mittels Schlussfolgerung. Würde man sie berechnen auf der Grundlage der manchmal genannten 64 oder 65 [Blätter], widerspräche das den Wurzeltexten, weshalb man die Absicht dahinter untersuchen müsste.
- [7,11] Es gibt zwei Arten von Momenten: den letztendlich kleinsten Zeit-Augenblick und den ‚Moment der Vollendung einer Handlung‘. Der erste ist die kürzeste, letztendlich kleinste Zeiteinheit wie oben beschrieben. Der zweite bezeichnet die Dauer von dem Beginn einer Handlung bis

---

<sup>49</sup> Vergleicht man das mit der vorherrschenden Zeitmessung im Westen, ist ein ‚Moment‘ im *Abhidharma* 1,6 Sekunden lang; eine ‚Minute‘ dauert 1,6 Minuten oder 96 Sekunden; eine ‚Periode‘, die 30 *Abhidharma*-‚Minuten‘ dauert, entspricht bei uns 48 Minuten. Ein ‚Atemzug‘ dauert vier Sekunden; ein ‚Wasser-Maß‘ entspricht 24 Sekunden; und eine Halbperiode dauert 24 unserer Minuten. (EPK)

<sup>50</sup> Nepalesische Heilpflanze, ähnlich unserer Sauerampfer (A.d.R.)

zu ihrer Vollendung. Abhängig von der Art der Handlung hat sie eine unendliche Zahl von Längen ihrer Dauer.

- [7,12] Der kürzeste [Moment], der diesen Namen verdient, ist die Vollendung der Handlung eines simplen Fingerschnippens. Der längste, nämlich die Zeitspanne vom ersten Bestreben des Buddha hin zur Verwirklichung der unübertroffenen Erleuchtung, kann auch als Moment der Vollendung einer Handlung betrachtet werden.
- [7,13] Die Dauer aller Dinge wird aufgrund der Vorstellungen der Menschen als Zeit bezeichnet. Daher heißt es manchmal, die Gegenwart sei einfach das, was zum jetzigen Zeitpunkt anwesend sei. Alles was zuvor geschah ist die Vergangenheit. Was später geschehen wird, ist die Zukunft. Dies wird in Bezug auf den [gegenwärtigen] Moment festgelegt.
- [7,14] Manchmal bezieht sich die Gegenwart auf die Zeit, in der sich dieser Zeitalter<sup>51</sup> bildet und wieder leer wird. Alles, was vorher geschah und später geschehen wird, wird als Vergangenheit und Zukunft angesehen. Es ist zulässig, im Geiste die Dauer von Zeit zusammenzufassen und ihr einen entsprechenden Namen in Bezug auf das bezeichnete Objekt zu geben.
- [7,15] Daher gibt es auf der Grundlage unserer Welt vier Zeitalter, nämlich das der Bildung, des Daseins, der Zerstörung und der Leere. Es gibt zudem die mittleren Zeitalter, die großen Zeitalter, absteigende [Zeitalter] und aufsteigende [Zeitalter]; die wellenförmigen, zunehmenden und abnehmenden [Zeitalter]. Schließlich gibt es die Zeitalter der Krankheit, des Krieges und der Hungersnot, sowie die Zeitalter der Zerstörung durch Feuer, Wasser und Wind.
- [7,16] Des weiteren gibt es die Zeitalter der Vollständigkeit, des Besitzes von drei, von zwei und des Streits. In Bezug auf die Lehre gibt es die vier Perioden der Erfüllung, der Praxis, der Schriften, und des Anhaftens an bloße Zeichen. Außerdem gibt es das Zeitalter der Dunkelheit und das Zeitalter des Lichts und so weiter. Es versteht sich, dass es viele solcher Einteilungen auf der Grundlage von Zeit gibt.

---

51 Tib: bskal pa, Skt: kalpa (A.d.R.)

- [7,17] Auf der Grundlage der Bewegungen von Sonne und Mond wurde ein System von drei Arten von Tagen gebildet.
- [7,18] Die Dauer, die die Sonne durch die Bewegung des ‚Windes‘ braucht, um die vier Kontinente zu umkreisen, ist als 60 Halbperioden definiert. Dies wird ein Solartag genannt.
- [7,19] Was die eigene Umlaufbahn des Mondes angeht, nennt man die Dauer jeder der fünfzehn Teile des Mondes, sowohl für die zunehmenden als auch die abnehmenden Perioden, einen Lunartag. Auch wenn punktuell das Zunehmen und Abnehmen von [wechselnder] Länge ist, ist am Ende der Licht- und Dunkelperioden [der Lunartag] tatsächlich etwas kürzer als der Solartag.
- [7,20] Die Dauer, die die Sonne durch ihre eigene Bewegung braucht, um die Tierkreiszeichen zu durchwandern, ein jedes in 30 unterteilt, wird ein Tierkreiszeichentag genannt. Er ist ein wenig länger als ein Solartag.
- [7,21] Die Zeit eines Jahres wird durch diese drei Arten von Tagen definiert. Vergleicht man die Solar- und Lunartage, ergeben sich fehlende und zusätzliche [Tage]. Ein Doppelmonat entsteht, weil die Monate, die sich aus den Lunartagen errechnen und die Monate, die sich aus den Tierkreistagen errechnen, unterschiedlich lang sind.
- [7,22] Es gibt die vier Jahreszeiten auf den vier Kontinenten, weil die Sonne durch die zwölf Tierkreiszeichen reist. Wegen des Zunehmens und Abnehmens des Mondes gibt es die hellen und die dunklen Perioden.
- [7,23] Der Solartag tritt auf durch die Art, wie die Sonne aufgrund der ‚Windbewegung‘<sup>52</sup> des *gola*<sup>53</sup> aufgeht. Werden diese Dinge nicht ordentlich berechnet, geraten die hellen und dunklen Perioden sowie die vier Jahreszeiten des Frühlings und so weiter durcheinander. Daher muss die Zeit minuziös und im Einklang mit den Wurzeltextrn der Astrologie festgeschrieben werden.

---

52 Die Energie, im Tibetischen ein so genannter ‚Wind‘, der Sonne und Sterne antreibt, sich im Raum zu bewegen. (A.d.R.)

53 Erdatmosphäre oder Hemisphäre (A.d.R.)

- [7,24] Darüber hinaus hat ein Jahr zwölf Monate oder 360 Tage. Zählt man die Zeit anhand der Teilnahme an frühen und späten Mahlzeiten als zwei, ergibt das 720 Mahlzeiten und [eine ebensolche Anzahl an] Tagen und Nächten.
- [7,25] Ein Tag kann, indem man ihn in Dämmerung, Morgen und so weiter einteilt, ebenso untergliedert werden in vier, sechs, acht oder zwölf Perioden.
- [7,26] Jeder Monat hat einen hellen und einen dunklen Teil. Jedes Jahr hat vier Jahreszeiten des Sommers und Winters, des Frühlings und Herbstes oder sechs Jahreszeiten wie der frühe und späte Winter und [Frühling, Zeit der Aussaat, Mittsommer und Herbst]. Zudem gibt es das System der beiden Tag-und-Nacht-Gleichen.
- [7,27] Die Zahlen der Jahre und Zeitalter können in ihrer Länge geschätzt werden, indem man mit den Zahlen von zehn und 100 rechnet und sie dann mit zehn multipliziert – bis ins ‚Unberechenbare‘.
- [7,28] Auf der Grundlage dieser Definition von Zeit kann man die Aussage verstehen: „Im vorhergegangenen Zeitalter jener und jener Zeit, erschien der Buddha Soundso!“ „In dieser künftigen Zeit und jenem Zeitalter wird der Buddha Soundso erscheinen!“; „Die entsprechenden Erfüllungen durch den Pfad des Großen und Kleinen Fahrzeugs werden in dieser und jener Zeit erlangt werden!“. Man sagt auch: „Die Lebensspanne fühlender Wesen ist so und so lang“ und so weiter.
- [7,29] Es versteht sich ebenfalls, dass alle Dinge nur eine aufeinander folgende Erscheinung sind, als eine Kette von Momenten, die auftauchen und erlöschen.
- [7,30] Weiter, auf der Grundlage der Daseinsfaktoren der fühlenden Wesen, den inneren [Phänomenen], gibt es die Beschreibungen der Abschnitte von Geburt, Kindheit, Jugend, Erwachsensein, mittleres Alter, Alter, Altersschwäche und Tod. Äußere Phänomene haben die Zeiten der Saat, des Austreibens und so weiter. In Bezug auf die Handlungen gibt es als erstes Erstreben, dann Sammeln der Ansammlungen und schließlich das Erreichen der Buddhaschaft. Es ist klar, dass die Kategorien der

zu erkennenden Objekte meistens als auf der Zeit basierend verstanden werden.

[7.31] Die Dinge, die gerade jetzt erscheinen, werden als gegenwärtig bezeichnet und hieraus versteht man auch Vergangenheit und Zukunft.

[7.32] In der Gegenwart sind einige Wesen alt, einige sind jung und einige werden gerade geboren. Es gibt einige Situationen, die davon abhängen, welche die je eigene Zeit ist. Die Vergangenheit ist, was früher geschah als das und die Zukunft, was später geschehen wird. Dies ist nur eine Bezeichnung von Zeit gemäß der Art, wie die Dinge einem vorkommen, während die sogenannte Zeit tatsächlich keinerlei substantielle Existenz hat.

Genauso wie verschiedene Längen von Zeit während des Traumzustands erscheinen können, sind manche Phänomene kraft unserer Konzeptualisierung vergangen, einige gegenwärtig und einige sind als zukünftig definiert und erscheinen auch als solche. Wie auch immer, in Wirklichkeit erlöschen Phänomene nicht in der Vergangenheit, noch erscheinen sie in der Gegenwart und entstehen nicht in der Zukunft.

[7.33] Man gilt als vollkommen gebildet in [der Thematik von] Zeit, wenn man auf diese Weise die Gleichheit der drei Zeiten verwirklicht. Dies vorausgesetzt, wird man nun vier Zeiten erkennen, indem man die unvorstellbare Zeit den drei gelehrten Zeiten hinzuzählt. Die Richtungen werden auf diese Weise ebenfalls als reine Unterstellungen erkannt werden und man wird die Gleichheit der wahren Bedingung verwirklichen.

[7.34] Dies war das Kapitel über Zeit.